

Visionen
Herausforderungen
Ziele



Liebe Leserinnen und Leser!

Auf ihrer Synodaltagung im Herbst 2009 hat die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg die vorliegende Kirchenkreiskonzeption verabschiedet. Vorausgegangen ist eine zwei Jahre währende Erarbeitungsphase und eine ausführliche Diskussion des Entwurfes in den Presbyterien, den Gremien und den Konventen.

Ich freue mich, die Konzeption im Namen der Kreissynode und des Kreissynodalvorstandes nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Die Konzeption ist eine Grundlage für die Arbeit im Kirchenkreis. Die Vielfalt der Arbeitsbereiche findet ihren Ausdruck. Mit Zielsetzungen sollen diese gestaltet und weiter entwickelt werden. Unter den sich verändernden Rahmenbedingungen unserer kirchlichen Handlungsmöglichkeiten soll die Konzeption dazu beitragen, dass der kirchliche Auftrag profiliert umgesetzt wird.

Der Kirchenkreis hat sich das Leitmotiv gegeben: „Gott ehren, Jesus Christus vertrauen, in die Freiheit des Glaubens einladen und aus Liebe dienen“. In dieser Motivation wollen wir unsere Kirche gestalten und unserem Glauben Raum geben.

Viele Menschen engagieren sich haupt- und ehrenamtlich und tragen dazu bei, dass Christus lebendige Gestalt annimmt. Auf der gemeinsamen Grundlage unseres Glaubens, die in der Bibel ihren Ausdruck findet und in der Ausrichtung auf unsere konzeptionellen Überlegungen, wollen wir den Weg unserer Kirche in die Zukunft miteinander gestalten.

Ich danke allen Mitarbeitenden, Mitdenkenden und Mitgehenden für ihr Engagement und wünsche uns den Segen und die Gegenwart des lebendigen Gottes.

Ihr

Klaus Majoress, Superintendent

I. Unsere Grundlagen

1. Wer wir sind
2. Theologische Leitlinien
3. Unser Auftrag
4. Was wir als Kirchenkreis tun
 - 4.1. Mission
 - 4.2. Diakonie
 - 4.3. Seelsorge
 - 4.4. Bildung
 - 4.5. Ökumene und interreligiöser Dialog
 - 4.6. Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.7. Einrichtungen

II. Unsere Visionen

III. Was uns herausfordert

1. Fortschreitende Entkirchlichung
2. Missionarische Verantwortung
3. Demografische Entwicklung
4. Bildungsverantwortung
5. Soziale und politische Verantwortung
6. Umwelt- und Schöpfungsfragen
7. Geschwisterlicher Umgang miteinander
8. Veränderte Informationsgesellschaft
9. Notwendige Veränderungen

IV. Unsere Ziele

1. Zum missionarischen Auftrag ermutigen
2. Demografische Veränderungen ernst nehmen
3. Der Sozialen Frage nachgehen
4. Bildungsverantwortung wahrnehmen
5. Mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammenarbeiten
6. Die Kommunikation intensivieren

V. Umgang mit der Konzeption - Kontrolle, Steuerung und Planung

1. Wer wir sind

Der Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg ist aus den ehemaligen Kirchenkreisen Lüdenscheid und Plettenberg erwachsen. Er liegt im Märkischen Kreis, in dem rund 40 % der Bevölkerung evangelisch sind, und im Kreis Olpe, in dem die evangelische Bevölkerung mit ungefähr 10 % Bevölkerungsanteil lebt. Er ist geprägt von einer ländlichen Struktur.

Zum Kirchenkreis gehören 26 Kirchengemeinden in unterschiedlichen Größen mit einem reichen Gemeindeleben für alle Generationen. Von traditionellen Angeboten der Gemeindegarbeit bis zu neuen Aufbrüchen, von sozialem Engagement bis zur aktiven politischen Mitarbeit in gesellschaftlichen Fragen, findet die Arbeit mit verschiedenen Schwerpunkten ihren Ausdruck.

Auf der Grundlage der Heiligen Schrift und gebunden an die Bekenntnisse der Reformation und an die Barmer Theologische Erklärung verstehen wir den kirchlichen Auftrag als Zuspruch und Anspruch der Liebe Gottes. Wir begreifen ihn als Gabe und Aufgabe, die uns ein missionarisch-diakonisches Profil gibt, das sich am Reden und Handeln Jesu orientiert. Dabei wissen wir uns in einigen Regionen des Kirchenkreises von der geistlichen Erneuerungsbewegung des Pietismus geprägt.

Der Kirchenkreis unterstützt mit seinen Arbeitsfeldern die Kirchengemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Er fördert die

Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander und mit den kreiskirchlichen Diensten und sorgt für einen Ausgleich der Kräfte und Lasten.

Der Kirchenkreis wird von der Kreissynode und dem Superintendenten gemeinsam mit dem Kreissynodalvorstand geleitet. Er wird mit seinen Gemeinden, Diensten und Einrichtungen vom Ev. Kreiskirchenamt Iserlohn-Lüdenscheid verwaltet, mit den Sachgebieten ‚Allgemeine Verwaltung‘, ‚Finanzen‘, ‚Personal‘, ‚Bau und Liegenschaften‘ und ‚Friedhofswesen‘. Die Verwaltung erbringt Dienstleistungen, die die Arbeit der Kirchengemeinden, Einrichtungen und Dienste des Kirchenkreises unterstützen, ergänzen und entlasten.

Wir arbeiten in Kooperation mit dem Ev. Kirchenkreis Iserlohn in der Verwaltung, dem Schulreferat, dem Referat Tageseinrichtungen für Kinder und einigen diakonischen Arbeitsbereichen zusammen und tragen der Bildung des landeskirchlichen Gestaltungsraums III Rechnung.

Wir arbeiten mit den freien christlichen Werken, Vereinen und Verbänden (z. B. CVJM und Landeskirchliche Gemeinschaften) in unserer Region zusammen.

Wir gehören zur Evangelischen Kirche von Westfalen und wirken in der Landessynode und in landeskirchlichen Gremien und Ausschüssen bei der Leitung der Kirche mit.

2. Theologische Leitlinien

Aufgrund der Verantwortung vor dem Auftrag, den wir als Kirche Jesu Christi haben und unserer Prägung sehen wir die folgenden theologischen Leitlinien als grundlegend für unsere kirchliche Arbeit.

1. „Gott ehren“

„Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder tut. Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden.“ (Psalm 72,18+19)

Wir loben und ehren den lebendigen, dreieinigen Gott, wie er uns in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments begegnet.

Die Heilige Schrift ist die Grundlage unseres Lebens und Handelns.

2. „Jesus Christus vertrauen“

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2. Kor. 5,19)

Wir vertrauen und gehorchen Jesus Christus als dem einen Wort Gottes. Gott versöhnt in Jesus Menschen mit sich und miteinander, vergibt Sünde, nennt Unrecht beim Namen und schafft Frieden. Er heilt Menschen an Leib und Seele.

3. In die Freiheit des Glaubens einladen“

„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott.“ (2. Kor. 5,20)

Wir laden im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes Menschen zum Glauben an Jesus Christus, in die Gemeinschaft der Glaubenden und zu einem verantwortlichen Leben in der Nachfolge Jesu ein.

Jesus Christus ist Grund unseres Glaubens und unserer Freude. Er ruft und ermutigt zu einem gemeinsamen Leben in seiner Nachfolge.

4. „Aus Liebe dienen“

„Und dient einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ (1. Petrus 4,10)

Wir dienen in der Hoffnung auf das Reich Gottes und den wiederkommenden Christus und tragen Verantwortung für die Schöpfung Gottes.

Jesus Christus ist Gottes Gestalt gewordene Liebe. In ihm sind wir zum Dienst befreit.

Von diesen Leitlinien her bestimmen sich unser Auftrag und Dienst als Kirche Jesu Christi.

3. Unser Auftrag

Als Teil der Evangelischen Kirche wissen wir uns an Jesus Christus und seine befreiende Botschaft gebunden. Aus dem Glauben an ihn ist die Ordnung unserer Landeskirche entstanden, nach der sich die Aufgaben des Kirchenkreises und seiner Gemeinden bestimmen. Daraus ergeben sich für uns die Handlungsfelder, in denen wir tätig sind.

Der Kirchenkreis sieht seine Aufgabe darin, die Gemeinden in finanzieller, personalpolitischer

- Wir unterstützen die Gemeindeglieder durch Fachdienste und durch gemeinsame Aktionen.
- Wir fördern die fachliche und geistliche Förderung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.
- Wir arbeiten den Gemeinden durch die kreiskirchliche Verwaltung, die Kircheneintrittsstelle, die Aktion ‚Freiwilliges Kirchgeld‘ und das Angebot von ‚Fundraising-Schulungen‘ zu.



und organisatorischer Hinsicht zu fördern. Er unterstützt mit seinen Einrichtungen und Diensten die Gemeinden in ihrem Zusammenleben und in ihrem Dienst an den Menschen, damit der Auftrag Jesu Christi in Verkündigung, Seelsorge, Bildungs-, Gruppen- und Gemeindegliederarbeit erfüllt wird. Die Feier der Gottesdienste, die Seelsorge an den Menschen, die Weckung und Weitergabe des Glaubens vor allem an Kinder und Jugendliche, die Hilfe für in Not geratene Menschen und die gesellschaftliche Verantwortung werden – auch unter sich verändernden Voraussetzungen – durch folgende Aufgaben gefördert:

- Wir informieren Interessierte über das kirchliche Angebot in der Region und koordinieren Angebote.
- Wir bringen evangelische Standpunkte in die Öffentlichkeit.
- Wir vertreten evangelische Interessen in kommunalen Gremien und Institutionen.
- Wir treten durch fachliche und geistliche Unterstützung für einen verantwortlichen Umgang mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ein.

- Wir fördern die ökumenische Weite zwischen den Konfessionen durch gemeinsame Veranstaltungen, durch enge Zusammenarbeit vor allem im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und durch intensiven Austausch zwischen den Partnerschaftskirchenkreisen.
- Wir treten für ein gutes Miteinander in der Evangelischen Allianz, mit christlichen Vereinen, Verbänden und freien Werken in der Region ein.

Die Vielfalt des gottesdienstlichen Angebots wird durch musikalische Veranstaltungen von klassischer bis moderner christlicher Musik unterstützt. In den Gemeinden und den Fachbereichen des Kirchenkreises findet sich ein breites Angebot für alle Alters- und Zielgruppen. Zusammen mit den hauptamtlich Mitarbeitenden, den Pfarrern und vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden wird die kirchliche Arbeit gestaltet und geprägt.

- Wir führen einen Dialog mit dem Judentum und dem Islam.

Die Vielfalt im gottesdienstlichen Angebot gehört zu den Stärken in unserem Kirchenkreis. Kinder- und Jugendgottesdienste, Abendgottesdienste und Motorradgottesdienste sind beispielsweise neben den ‚klassischen‘ Gottesdiensten für Kinder und Erwachsene ein Angebot für viele Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Der Kirchenkreis versteht sich als Zusammenschluss der Gemeinden. Mit vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Angeboten wendet er sich den Menschen zu.

Die kreiskirchlichen Dienste gestalten kirchliche Arbeit für überregionale Zielgruppen. Sie unterstützen und vernetzen gemeindliche Arbeit im Bereich ihres Aufgabenfeldes.

4. Was wir als Kirchenkreis tun

4.1. Mission

- Die missionarische Ausrichtung des kirchlichen Auftrags steht für uns im Vordergrund unserer Handlungsfelder. Dabei verstehen wir unser missionarisches Handeln als Bestandteil der Mission Gottes. Wir haben den Auftrag, Menschen die Augen zu öffnen für die Wahrheit und die Schönheit der christlichen Botschaft.
- Wir setzen den missionarischen Auftrag in unserer kreiskirchlichen und gemeindlichen Arbeit im Gemeindeaufbau, in der Feier von einladenden Gottesdiensten auch in neueren Formen, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der seelsorgerlichen Begleitung von Menschen und der diakonischen und gesellschaftspolitischen Ausrichtung in allen Tätigkeitsfeldern um.
- Wir unterstützen evangelistische Angebote im Kirchenkreis wie die ‚Gemeindetage unter dem Wort‘, die Aktionen im Rahmen der ‚Evangelischen Allianz‘ und die Durchführung von Glaubenskursen und Ermutigungstagungen.



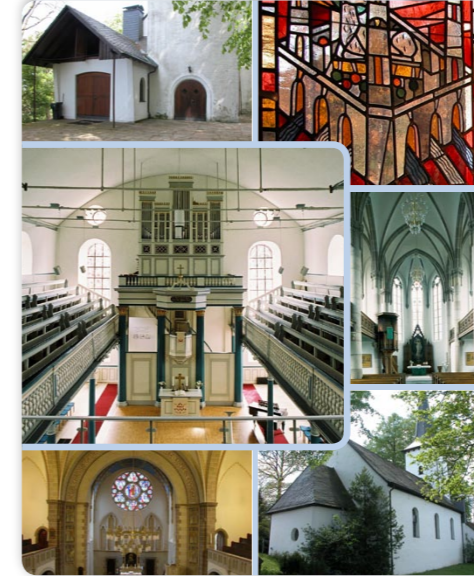
- Wir arbeiten in enger Kooperation mit dem ‚Amt für missionarische Dienste‘ in der Ev. Kirche von Westfalen und führen unter anderem Glaubenskurse und Ermutigungstagungen gemeinsam durch.
- Wir organisieren die Teilnahmemöglichkeit der Gemeindeglieder an überregionalen Angeboten.

4.2. Diakonie

- Das Diakonische Werk unseres Kirchenkreises bietet Beratung und Hilfeleistung durch Beratungseinrichtungen an, die in einer Vielzahl von Gemeinden und Kommunen mit Einrichtungen vor Ort vertreten sind, wie z. B.: Allgemeine soziale Beratung, aufsuchende Familientherapie, psychologische Beratung in Lüdenscheid, Plettenberg, Werdohl und Attendorn, schulpsychologische Beratung in Kierspe, Suchtberatung in Lüdenscheid und

Plettenberg, Konfliktberatung für Schwangere in Plettenberg und Meinerzhagen, Migrationsberatung in Halver, Kierspe, Herscheid, Werdohl und Plettenberg, Kur- und Erholungsfürsorge in Lüdenscheid und Plettenberg, Freiwilligenzentrale, Kleiderkammern in Lüdenscheid und Plettenberg, Werdohler Integrationsprojekt.

- Im Sozialzentrum ‚Allerlei-die Halle für alle‘ in Plettenberg wird Menschen in besonderen Notlagen durch die Tafel, die Möbelbörse, die Kleiderkammer und die soziale Beratung geholfen.
- Zusammen mit Kooperationspartnern bietet das Diakonische Werk Arbeitsgelegenheiten für Arbeitssuchende.
- Durch den ambulanten Pflegedienst der Diakoniestationen in Lüdenscheid, Meinerzhagen/Kierspe, Halver/Schalksmühle und Plettenberg geschieht Hilfe und Begleitung für häusliche Pflegefälle.
- Der Betreuungsverein e.V. übernimmt Betreuungen und Vormundschaften in Zusammenarbeit mit den Amtsgerichten.
- Der Obdachlosenfreundeskreis der Ev. Kirchengemeinde Oberrahmede engagiert sich über die Gemeinde hinaus in besonderer Weise für die gemeindliche und gesellschaftliche Integration von Menschen.



4.3. Seelsorge

- Im Klinikum Lüdenscheid, im Krankenhaus für Sportverletzte in Hellersen, in der Berglandklinik in Lüdenscheid und im Krankenhaus Plettenberg erfolgt, ergänzend zu der seelsorgerlichen Arbeit durch die Gemeinden, seelsorgerliche Begleitung.

- In der Justizvollzugsanstalt Attendorn erfolgt die seelsorgerliche Begleitung der Inhaftierten, ihrer Angehörigen und der Bediensteten.
- Wir arbeiten in der Motorradfahrer- und Polizeiseelsorge.
- Über die gesamte Fläche des Kirchenkreises wird in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren die Notfallseelsorge angeboten.

- Die Telefonseelsorge in Hagen ist für den Bereich des Märkischen Kreises zuständig; die in Siegen für den Kreis Olpe.
- In den letzten Jahren hat die Schulseelsorge zunehmend an Bedeutung gewonnen.

4.4. Bildung

- Das Bildungsangebot des Kirchenkreises richtet sich an alle Generationen.
- Die Kindergartenfachberatung fördert das evangelische Profil der Tageseinrichtungen für Kinder sowie die Einbindung in

das Leben der Gemeinden und verantwortet die Beratung und Fortbildung der Mitarbeitenden in den Tageseinrichtungen für Kinder.

- Das Kinder- und Jugendreferat verantwortet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis, koordiniert die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Verbänden, fördert das Freizeitangebot und führt Schulungen, Freizeiten und Projekte durch.

- Mit der ‚Ökumenischen Kontaktstelle Jugendarbeit und Schule‘ bieten wir Kindern und Jugendlichen Begleitung in der Lebenswelt Schule durch religiöse Orientierungstage, Projekte des sozialen Kompetenztrainings, Projektstage zu den Themen Partnerschaft und Selbstbehauptung an.
- Das Schulreferat hält engen Kontakt zu den Schulen im Kirchenkreis, führt Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Pfarrerinnen und Pfarrer durch und hält ein Angebot von aktuellen Medien zur Ausleihe vor.
- Im Gleichstellungs- und Frauenreferat werden schwerpunktmäßig frauen- und geschlechterspezifische Fragen behandelt und theologisch reflektiert.
- Mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen in Villigst sind wir in dem Arbeitsbereich der ‚Männerarbeit‘ in unserem Kirchenkreis tätig.
- Wir sind Mitglied im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe. Mit eigenen Bildungsangeboten und denen der Tagungsstätte ‚haus nordhelle‘ setzen wir das evangelische Bildungsverständnis um.
- Mit Pfarrerinnen und Pfarrern und Mitarbeitenden arbeiten wir in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Wir fördern den Kontakt zu den Mitarbeitenden und Lernenden in den Schulen und begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf religiöse und lebensbegleitende Fragen.
- Wir bieten in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche das Projekt ‚Kirchen und Kino‘ mit ausgewählten Filmen an.

- Zur Koordination und Durchführung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis beteiligt sich der Kirchenkreis an hauptamtlichen Stellen für Kirchenmusiker und –musikerinnen.

4.5. Ökumene und interreligiöser Dialog

- Die ökumenischen Beziehungen zu der römisch-katholischen und anderen christlichen Kirchen sind in unserem Kirchenkreis auf vielfältige Weise ausgeprägt durch Kontakte zu den Gemeinden, Begegnungen und den Dialog der Geistlichen untereinander sowie durch gemeinsamen Aktionen wie z. B. dem ‚Gottesdienst für Unbedachte‘.
- In vielen Gemeinden vollzieht sich eine konstruktive Arbeit auf dem Boden der ‚Evangelischen Allianz‘, zu der Kirchen, Gemeinschaften, christliche Vereine und Verbände und Freikirchen gehören. Auch der Kirchenkreis pflegt die Kommunikation und Kooperation mit den Gemeinden und Gruppen, die sich unter dem Dach der ‚Evangelischen Allianz‘ befinden.
- In der Partnerschaftsarbeit besteht enger Kontakt zu den Kirchenkreisen Missenye/ Kaskazini B in Tansania und Toba-Hasundutan und der Diakonissenschule Balige in Indonesien. Wir fördern die Zusammenarbeit durch die Feier von Partnerschaftssonntagen, gegenseitige Besuchen und die Unterstützung von Programmen und Projekten. Wir arbeiten in Kooperation mit der ‚Vereinigten Evangelischen Mission‘ in Wuppertal zusammen.
- Die Kontakte zur weltweiten Christenheit werden auch durch einen landeskirchlichen

Pfarrer für den südwestfälischen Raum in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Mission und Ökumene und die Partnerschaftskreise Tansania und Indonesien koordiniert.

- Der christlich-jüdische Dialog erfolgt durch Kontakte zur jüdischen Gemeinde in Hagen.
- Der christlich-islamische Dialog geschieht im Kirchenkreis und in einigen Gemeinden durch regelmäßige Kontakte und Zusammenkünfte zu den jeweils örtlichen muslimischen Gemeinschaften.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

- Im Öffentlichkeitsreferat werden die Öffentlichkeitsarbeit, der Internetauftritt und die Pressearbeit durchgeführt, die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden koordiniert und Schulungen angeboten.
- Im Privatfunk ist unser Kirchenkreis zusammen mit dem Evangelischen Kirchenkreis Iserlohn durch das Programm ‚Kreuz und Quer‘ bei Radio MK vertreten.

4.7. Einrichtungen

Wir unterhalten das ‚Haus Alter Leuchtturm (Familienferienstätte und Ferienwohnungen)‘ auf Borkum, die ‚Jugendfreizeitstätte Rinkscheid‘ in Meinerzhagen-Valbert und gemeinsam mit den südwestfälischen Kirchenkreisen Siegen, Wittgenstein und Iserlohn die Bildungsstätte ‚haus nordhelle‘ in Meinerzhagen-Valbert.



II. Unsere Visionen

Unsere Vision ist ein Kirchenkreis, in dem

- wir in unserer Arbeit, unserem Leben und Wirken erkennbar unseren Glauben leben und die aus dem Glauben kommende Verantwortung wahrnehmen,
- wir den dreieinigen Gott loben und feiern,
- Mission, Diakonie und Seelsorge Schwerpunkte der Zuwendung zu den Menschen sind,
- wir als Kirchengemeinden und kreiskirchliche Dienste in enger Verbundenheit mit christlichen Verbänden und unseren ökumenischen Partnern gemeinsam unterwegs sind,
- wir als Familie Gottes liebevoll miteinander umgehen, einander wertschätzen und entsprechend anderen Menschen offen und dialogbereit begegnen,
- wir den Glauben an die nächste Generation weitergeben,
- wir Menschen beistehen und helfen,
- wir unsere Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden in allen Arbeitsbereichen wahrnehmen,
- wir gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und uns in der Öffentlichkeit positionieren.



III. Was uns herausfordert

1. Missionarische Verantwortung

Angesichts der missionarischen Verantwortung der Kirche sehen wir eine Herausforderung darin, unser kirchliches Leben so zu gestalten, dass

- die Botschaft des Evangeliums für die Menschen verständlich und erfahrbar weitergegeben wird,
- der Kontakt zu den Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen gesucht wird und sie zum Glauben an Jesus Christus eingeladen werden,
- Orte der Spiritualität und Freiräume zum Atemholen ermöglicht werden,
- Menschen anderen Glaubens und anderer Überzeugungen zum christlichen Glauben eingeladen werden,
- Räume der Begegnung und des Miteinanders bereitgehalten und geschaffen werden, um Annahme und Wertschätzung erfahren zu können,
- das Gespräch mit Menschen anderen Glaubens und anderer Überzeugungen ermöglicht wird.

Dabei ist es uns wichtig, unverwechselbar und erkennbar zu sein, der geistlichen Prägung Ausdruck zu verleihen und Mitarbeitende hierzu zu befähigen.

2. Fortschreitende Entkirchlichung

Wir nehmen die gesamtgesellschaftliche Entkirchlichung wahr und sehen in ihr einen fortschreitenden Prozess. Als Kirche sind wir einer unter vielen ‚Sinnanbietern‘ für menschliche und gesellschaftliche Fragen. Zugleich erleben wir den Ruf nach der Kirche in Krisensituationen, in denen

die menschliche Hilfslosigkeit erfahrbar wird.

Die Individualisierung vieler Menschen in unserer Gesellschaft und die Vielfalt an Lebensentwürfen sehen wir als eine entscheidende Herausforderung für unsere Angebote und Dienste. Wir stellen uns der Frage, wie wir mit unserem Auftrag die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen erreichen können.

Es gehört zu unseren vorrangigen Aufgaben, den Bezug der Menschen zur Kirche durch Kontakte und Angebote zu intensivieren oder wieder herzustellen, wo er verloren gegangen ist. Dazu gehört auch das Bemühen, Ausgetretenen und Andersgläubigen den Kontakt zur Kirche zu ermöglichen. Für uns steht ein überzeugendes christliches Leben dabei im Vordergrund, durch das wir Menschen unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zur Kirche, Religion oder Herkunft begegnen.



III. Was uns herausfordert

III. Was uns herausfordert



3. Demografische Entwicklung

Eine der größten Herausforderungen für uns ist die demografisch bedingte Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und die sich ändernde Altersstruktur. Der Rückgang von ca. 30 % der Gemeindeglieder seit 1980 wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen.

Wir sehen angesichts der rückläufigen Geburtenrate und der steigenden Lebenserwartung Herausforderungen, die unsere kirchliche Arbeit verändern. Der gleichzeitig deutlich steigende Anteil älterer Menschen fordert die Stärkung der gemeindenahen Diakonie, die höhere Präsenz der Gemeinden in Altenheimen und Familien und eine entsprechende Anpassung der Hilfsangebote für Pflegende.

4. Bildungsverantwortung

Die Individualisierung der Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Lebensstilen in den verschiedenen Milieus stellt uns als Kirche vor die Frage nach Angeboten zur Lebensorientierung. Der demografische Wandel und das Zusammenleben mit Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen sind weitere Anforderungen an uns. Wir sind gefordert junge und erwachsene Menschen so zu stärken, dass sie Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen können. Gerade in der häufig benannten Orientierungslosigkeit ist es unsere Aufgabe von der christlichen Hoffnung zu reden und den Werten, die uns als Christinnen und Christen verbinden, Ausdruck zu verleihen, um uns gegenseitig zu ermutigen, das Leben aus dem Glauben an Gott zu gestalten.

5. Soziale und politische Verantwortung

Die wachsende Armut ist eine Herausforderung, die sich den Gemeinden und Einrichtungen unseres Kirchenkreises zunehmend stellt. Immer mehr Menschen geraten in vorübergehende oder dauerhafte wirtschaftliche Not. Hiervon sind viele Bevölkerungsgruppen betroffen, besonders Haushalte, in denen Kinder mit nur einem Elternteil zusammenleben.

Das zunehmende soziale Gefälle ist eine gesellschaftliche Entwicklung, die uns als Kirche zum Handeln herausfordert. Dabei sind verschiedene Fragen zu bedenken: Wie kann von Armut bedrohten Menschen konkrete Hilfe gegeben werden? Wo können Gemeinden und Einrichtungen besser zusammenarbeiten, um Hilfsmaßnahmen untereinander und mit

bestehenden Hilfsangeboten zu koordinieren? Wo gibt es in den Gemeinden Räume, in denen Menschen in Krisensituationen sich wertgeschätzt und sicher fühlen können?

Dabei kann es nicht nur unsere Aufgabe sein, den Unterlegenen gesellschaftlicher Veränderungen mit konkreter Hilfe beizustehen. Gleichermassen müssen wir uns auch in die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mit dem Ziel einbringen, Strukturen so zu verändern, dass die Ursachen der Not überwunden werden können.



III. Was uns herausfordert

6. Umwelt- und Schöpfungsfragen

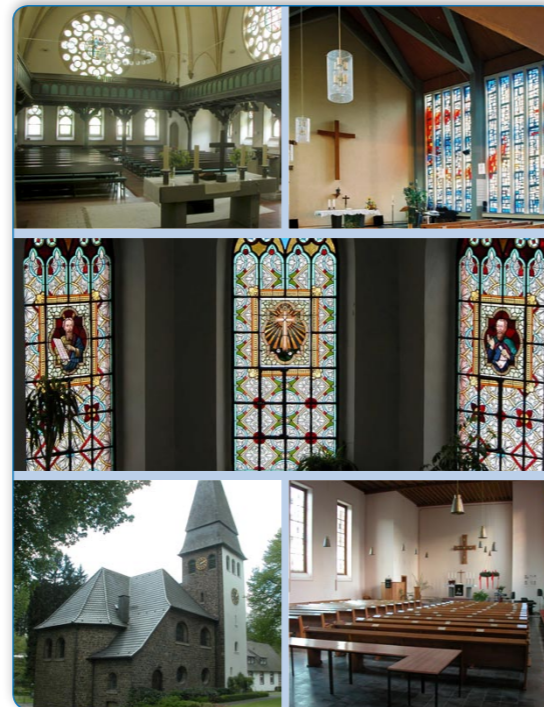
Der weltweite Klimawandel fordert zum Handeln. Aus schöpfungstheologischer Sicht wissen wir uns für die Umwelt lokal und global verantwortlich. Wir stellen uns der Aufgabe, als Kirche in unserem Bereich konkrete Projekte umzusetzen und Mittel dafür bereitzustellen. Wärmedämmung an Gebäuden des Kirchenkreises und der Gemeinden, die Benennung von Energiezielen für den Neubau von Gebäuden, der Einsatz von erneuerbaren Energien wie auch der Einsatz von umweltverträglichen Fahrzeugen, müssen verfolgt werden durch Maßnahmen wie Selbstverpflichtung, finanzielle Anreize und Beratung durch kirchliche Fachberatung.

7. Geschwisterlicher Umgang miteinander

Strukturelle Neuordnungen, Abbau von Arbeitsplätzen und finanzielle Einschnitte sind schon seit langem Kennzeichen auch des kirchlichen Lebens. Durch die damit verbundenen Veränderungen sind viele verunsichert. Viele Bereiche des gemeindlichen und kreiskirchlichen Dienstes haben sich tiefgreifend gewandelt, manche sind sogar weggebrochen. Die Anforderungen an die Menschen, die bei uns arbeiten, sind gestiegen, nicht nur durch eine zunehmende Aufgabenlast. Deshalb ist es notwendig, dass Mitarbeitende begleitet und gefördert werden. Der Umgang miteinander muss als motivierend und ermutigend erfahrbar werden.

8. Veränderte Informationsgesellschaft

Die moderne Informationsgesellschaft fordert eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit. Durch sie werden der Auftrag der Kirche, die Arbeit in den kreiskirchlichen Arbeitsbereichen und in den Gemeinden sowie kirchliche Stellungnahmen zu gesellschaftlichen Fragen dargestellt und transparent gemacht. Das geschieht in Zusammenarbeit mit den Redaktionen der Lokalzeitungen, ‚Radio MK‘, der Wochenzeitung ‚Unsere Kirche‘ und bei Bedarf im öffentlichen Rundfunk und Fernsehen.



III. Was uns herausfordert

9. Notwendige Veränderungen

Angesichts der geringer werdenden Kirchenmitgliederzahlen und der damit verbundenen sinkenden finanziellen und personellen Ressourcen stellen wir uns den Herausforderungen,

- indem wir Entwicklungen kontinuierlich beobachten, die Möglichkeiten für Veränderungen prüfen und notwendige Veränderungen rechtzeitig in die Wege leiten,
- indem wir sowohl inhaltlich als auch räumlich Schwerpunkte setzen,
- indem wir die Veränderungsprozesse aktiv gestalten,
- indem wir notwendige Entscheidungen nach innen und außen transparent machen und entschlossen vertreten.

In einer Zeit der Veränderung des kirchlichen Lebens nehmen wir Rücksicht auf lange und bewährte Traditionen. Veränderungen wollen wir gemeinsam gestalten, begleitend und beratend helfen, Transparenz und Beteiligung sicherstellen und für eine gerechte Verteilung der Ressourcen Verantwortung tragen. Veränderungsprozesse wollen wir gemeinsam gestalten und die Mitarbeitenden in die Entscheidungsprozesse integrieren, so dass die Gemeinden und Arbeitsbereiche ihre eigenen Schwerpunkte und Zielsetzungen finden können. Dabei brauchen wir Mut auch zu neuen und unkonventionellen Wegen.



Uns ist es wichtig, den Erhalt von überschaubaren Einheiten der Kirchengemeinden, soweit sie handlungsfähig sind, bei Veränderungsprozessen zu berücksichtigen. Wir sehen in der Eigenständigkeit unseres Kirchenkreises viele erhaltenswerte Vorteile.

IV. Unsere Ziele

1. Zum missionarischen Auftrag ermutigen

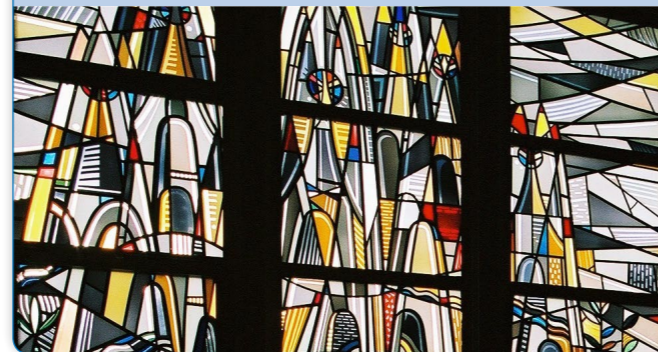
Ziel: Die Gemeinden und die kreiskirchlichen Arbeitsbereiche nehmen die Verkündigung des Evangeliums als ihren Schlüsselauftrag wahr.

Maßnahmen:

- Wir setzen uns dafür ein, dass missionarische Projekte in den Gemeinden und Regionen öffentlichkeitswirksam für den ganzen Kirchenkreis gefördert und Profile der Gemeinden geschärft werden.
- Wir fördern die Bereitschaft unserer haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden auf Kirchenkreisebene sich mit den Fragen des eigenen Glaubens auseinander zu setzen. Wir unterstützen die Teilnahme von Mitarbeitenden an Schulungen zu Glaubensfragen.
- Wir führen Schulungen für ehrenamtlich Mitarbeitende durch, um sie zu ermutigen ihren Glauben zu bezeugen.
- Wir fördern die Partnerschaftsarbeit durch regelmäßigen Austausch und gegenseitige Besuche, kreiskirchliche Kollekten und den Einsatz von Kirchensteuermitteln.
- Wir organisieren einen Kreiskirchentag, bei dem sich die Kirchengemeinden und die kreiskirchlichen Arbeitsbereiche mit ihrem jeweiligen Profil darstellen.
- Wir fördern Projekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Wir initiieren das Projekt ‚Unerreichte Erreichen‘, mit dem Ziel, die missionarische Kompetenz der Gemeinden und der kreiskirchlichen Dienstbereiche zu fördern.

2. Demografische Veränderungen ernst nehmen

Ziel: Wir stellen uns der zunehmenden demografischen Veränderung. Wir fördern das Miteinander der Generationen und verstehen uns als Ideengeber und Koordinator.

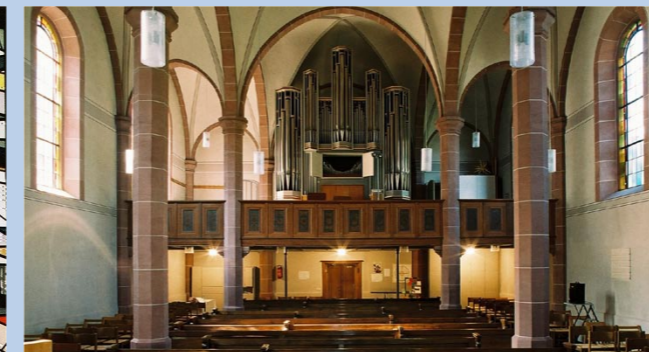


Maßnahmen:

- Wir stellen uns der Tatsache, dass der Anteil der älteren Generation wachsen wird, indem wir das Angebot an diese Altersgruppe verstärken.

IV. Unsere Ziele

- Angesichts der steigenden Zahl der Menschen in Altenheimen intensivieren wir das Angebot der Altenheimseelsorge durch die Gemeinden und bieten Schulung, Förderung und Austausch der Altenheimseelsorgerinnen und -seelsorger an.



- Der zunehmende Bedarf an Altenheim- und Hospizseelsorge erfordert eine Veränderung von Arbeitsstrukturen, für die Modelle zu entwickeln sind.

- In der rückläufigen Zahl der Gemeindegliederzahlen sehen wir eine besondere Herausforderung. Dieser stellen wir uns durch das Angebot der Eintrittsstelle und einen Diskurs, der die Frage nach dem Umgang mit Ausgetretenen aufnimmt.
- Wir fördern die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der bewährten Struktur des Kinder- und Jugendreferats und durch die Einrichtung und Besetzung von Stellen für hauptamtlich Mitarbeitende in den Gemeinden in dem bisherigen Finanzierungsmodell.
- Wir bieten die Unterstützung der Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder durch einen gemeinsamen Verbund an.
- Wir unterstützen Kooperationen der Gemeinden in ihren Tätigkeitsbereichen (Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Besuchsdienste, Kirchenmusik, Gottesdienste, Kontaktstunde, Konfirmandenarbeit) und bieten dazu Hilfestellung an.
- Wir unterstützen Kooperationen der Familienzentren NRW in ihrer Ausgestaltung der geforderten Leistungs- und Strukturbereiche und fördern deren evangelisches und diakonisches Profil im Sozialraum.
- Wir unterstützen das landeskirchliche Projekt ‚Ich bin getauft! Mit Kindern neu anfangen‘ und beauftragen einen Ansprechpartner für unseren Kirchenkreis.
- Wir fördern das freiwillige Kirchgeld und die Erschließung weiterer Finanzierungsmodelle für die kirchliche Arbeit.

IV. Unsere Ziele



3. Der Sozialen Frage nachgehen

Ziel: Wir führen einen transparenten und breiten Diskurs auf kirchlicher und gesellschaftlicher Ebene mit dem Ziel, Gottes Zuspruch und Anspruch auf unser ganzes Leben zur Geltung zu bringen. Wir setzen uns dafür ein, dass die diakonische Arbeit als Schwerpunkt erhalten und weiter gefördert wird.

Maßnahmen:

- Wir sehen in der wachsenden Armut eine Herausforderung an unsere Gesellschaft und uns als Kirche. Wir fördern die Diskussion über aktuelle Themen und richten bei Bedarf einen Runden Tisch ein.
- Wir erarbeiten uns von der Bibel her Kompetenz bei der Beurteilung der Entwicklung in Wirtschaft und Politik.

- Wir suchen das Gespräch mit Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kultur.
- Wir berufen Synodalbeauftragte für besondere Bereiche des gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens.
- Unser ausgeprägtes diakonisches und beratendes Profil soll in seinem Kernbestand erhalten, ausgebaut und je nach kirchlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen angepasst werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Refinanzierung weiterhin gewährleistet und intensiviert werden. Mit Fördervereinen wollen wir intensiv zusammenarbeiten, um eine verbindliche finanzielle Beteiligung an der Arbeit herbeizuführen.
- Wir ermutigen die Gemeinden diakonische Projekte auch in Kooperation mit den Nachbargemeinden und in den kreiskirchlichen Gestaltungsräumen zu entwickeln.

IV. Unsere Ziele

- Wir beteiligen uns an Veranstaltungen der Beratungs- und Sozialarbeit und fördern die fachliche Beteiligung der kreiskirchlichen Arbeitsbereiche.

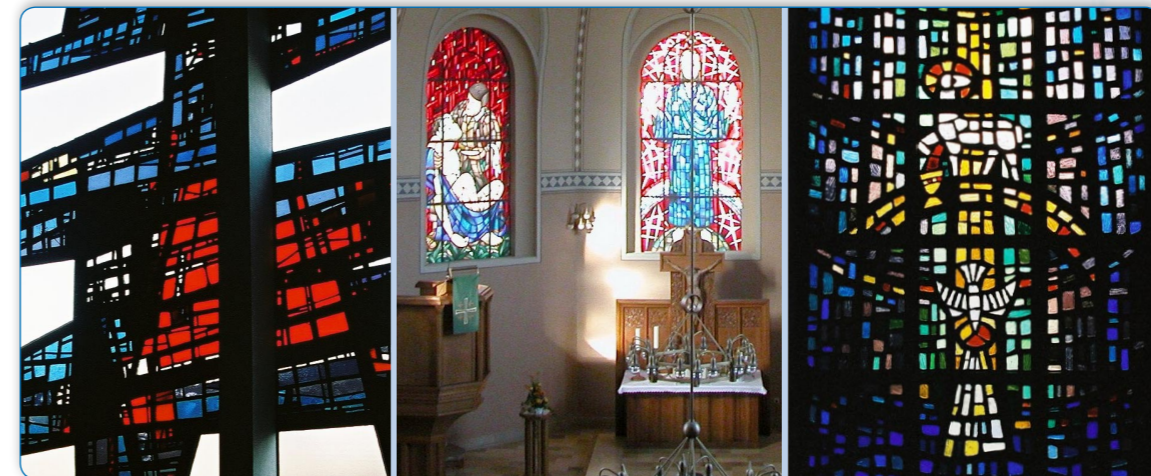
4. Bildungsverantwortung wahrnehmen

Ziel: Wir treten für Bildungsgerechtigkeit in unserer Gesellschaft ein.

Maßnahmen:

- Wir nehmen in den Kindertageseinrichtungen und den Schulen mit unserem evangelischen Bildungskonzept aktiv am öffentlichen Bildungsdiskurs teil. Wir hinterfragen die Struktur unseres Bildungssystems unter dem Gesichtspunkt der Bildungsgerechtigkeit.
- Wir setzen uns für den Erhalt von Kindertageseinrichtungen in den Regionen unseres Kirchenkreises ein.

- Wir fördern den Ausbau der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Wir setzen uns für die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts an Schulen ein.
- Wir fördern die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen und Arbeitsbereichen durch Initiierung und Begleitung von Fortbildungsangeboten.
- Wir fördern den Austausch über gelungene Praxisbeispiele, wie der Wahrnehmung der Kontaktstunde in den Kirchengemeinden, der Hausaufgabenhilfe an den Schulen und der ‚Ökumenische Kontaktstelle Jugendarbeit und Schule‘.
- Wir stärken das Kunst- und Kulturangebot wie z. B. die Arbeit der Offenen Kirchen, das Projekt ‚Kirchen und Kino‘ und Ausstellungen.





IV. Unsere Ziele

5. Mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammenarbeiten

Ziel: Wir treten für die Förderung und für eine faire Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ein. Wir verbessern den Informationsfluss besonders für ehrenamtlich Mitarbeitende und die Rahmenbedingungen für die Mitarbeit in der Kirche.

Maßnahmen:

- Zur Verbesserung des Informationsflusses der Mitarbeitenden zum Kirchenkreis wird ein Angebot aller kreiskirchlichen Arbeitsbereiche für alle Mitarbeitenden erarbeitet.
- Wir fördern die Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden durch Schulungen, Austausch, Beratung und Klärung von Rahmenbedingungen und inhaltlichen Schwerpunkten im jeweiligen Arbeitsbereich.
- Wir führen zur Kommunikation der Mitarbeitenden untereinander und zur Information regelmäßig einen Tag der Begegnung durch.
- Wir achten im Blick auf die hauptamtlich Mitarbeitenden in allen Körperschaften auf die Wahl von Mitarbeitervertretungen.
- Wir treffen Personalentscheidungen in Kommunikation mit den Betroffenen und gestalten diese sozial gerecht.
- Wir gewähren die Gleichstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemäß dem ‚Allgemeinen Gleichstellungsgesetz‘.

- Wir stellen für die Förderung der kreiskirchlich Mitarbeitenden einen Etat für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung, der es jedem Mitarbeitenden ermöglicht, einmal jährlich eine Fortbildung wahrzunehmen. Dafür wird Dienstzeit zur Verfügung gestellt.
- Wir legen Wert darauf, dass das Angebot von Supervision und Coaching weitgehend von den Mitarbeitenden genutzt wird.

6. Die Kommunikation intensivieren

Ziel: Wir entwickeln die Kommunikations- und Informationsstrukturen weiter, damit alle Mitarbeitenden im Kirchenkreis die benötigten Informationen zur Verfügung haben.

Maßnahmen:

- Wir bauen die vorhandenen Informationsstrukturen aus und gestalten durch verschiedene Formen den kommunikativen Austausch (z. B. Informationstreffen und Fortbildungen für Presbyterinnen und Presbyter, Kirchmeisterinnen und Kirchmeister, Kreiskirchentage).
- Wir organisieren die Beteiligung der Kirchengemeinden an landeskirchlichen Treffen.
- Wir sorgen für eine tagesaktuelle Information im Internet und holen die dazu notwendigen Informationen ein.
- Wir erarbeiten öffentlichkeitswirksame Informationsträger, z. B. Newsletter auf der Homepage, Ideenbörse und geistliches Internetforum.

V. Umgang mit der Konzeption – Kontrolle, Steuerung und Planung

Zur Umsetzung und Verwirklichung der Ziele und Maßnahmen der Konzeption wird der Kreissynodalvorstand eine Steuerungsgruppe berufen, die die Umsetzung konkretisiert, zeitlich plant und der Synode spätestens in zwei Jahren Bericht erstattet.

Die Konzeption soll in regelmäßigem Abstand vom Kreissynodalvorstand auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Die aus der Überprüfung gewonnenen Erkenntnisse sind der Synode bei Bedarf, mindestens aber alle vier Jahre vorzulegen, die darüber diskutiert und weitere Beschlüsse fasst.

An der Entwicklung der Kirchenkreiskonzeption haben mitgewirkt:

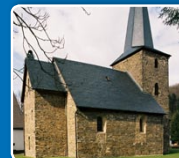
Britta Däumer, Kinder- und Jugendreferat des Kirchenkreises, Mitarbeitervertretung
Pfr. Christoph Dickel, Kirchengemeinde Halver
Pfr. Winfried Härtel, Krankenhauseelsorge des Kirchenkreises
Pfr. Eckart Link, Kreuz-Kirchengemeinde Lüdenscheid
Sup. Klaus Majoress, Kirchenkreis
Annette Reuß, Frauenreferat und Gleichstellungsbeauftragte des Kirchenkreises
Pfr. Bernd Rudolph, Kirchengemeinde Brüninghausen
Marianne Schmidt, KSV und Kirchengemeinde Halver
Volker Schöbel, Geschäftsführer Kreiskirchenamt
Jutta Tripp, Synodalsekretärin
Hans-Jürgen Vormschlag, Geschäftsführer Diakonisches Werk
Assessor Pfr. Peter Winterhoff, Kirchengemeinde Valbert

Die Durchführung der Sitzungen erfolgte unter Moderation der Gemeindeberater
Pfr. Andreas Müller, Unna
Pfr. Dirk Purz, Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Villigst



Bildnachweis: Dr. Ulrich Althöfer

Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg



Evangelischer Kirchenkreis
Lüdenscheid-Plettenberg
Hochfuhrstr. 34 · 58509 Lüdenscheid
Tel. 0 23 51 / 18 07 - 80
www.evangelisch-im-sauerland.de

